

Aktuelles aus Planung, Umwelt und Städtebau = L'actualité de l'urbanisme, de l'aménagement et de l'environnement

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktuelles aus Planung, Umwelt und Städtebau / *L'actualité de l'urbanisme, de l'aménagement et de l'environnement*

VERANSTALTUNG

Raum+ Schulung: Methodischer Ansatz zur Erhebung von Siedlungsflächenreserven

Der erste Tag steht ganz im Zeichen der Methode und der Vorleistungen für Erhebungsgespräche. Wesentliche Basis von Raum+ ist eine internetbasierte Plattform, welche die dezentrale Bearbeitung und Erhebung der Siedlungsflächenreserven ermöglicht. Eine Einführung in ihren Aufbau und die Anwendung sind daher Bestandteil des ersten Schultags.

Am zweiten Tag finden insbesondere praktische Simulationen von Erhebungsgesprächen statt, in denen die einzelnen Teilnehmenden praxisnahe Situationen und Gespräche führen und den Umgang mit den technischen Hilfsmitteln vertiefen. Abschliessend wird die Nachbereitung der Daten und ihre Aufbereitung für Auswertungen behandelt.

Datum: 02./03.03.2011

Ort: ETH Zürich, Science City

Informationen: ETHZ Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung, Hany Elgandy, Tel. 044 633 29 93, www.raumplus.ethz.ch

VERANSTALTUNG

Koexistenz und Kooperation im Stadtverkehr: Kampf um die knappen Ressourcen Raum und Zeit

Der Kongress «Stadt und Verkehr» widmet sich den Fragen, wie die knappen Ressourcen Raum und Zeit unter den verschiedenen Verkehrsträgern öffentlicher Verkehr, Individual- und Langsamverkehr aufzuteilen sind, dass diese sich nicht gegenseitig bekämpfen und behindern, sondern als integriertes, leistungsfähiges System ihren Beitrag leisten, damit die Agglomerationen mobil bleiben.

Gerade in jüngster Zeit sind verstärkt partikuläre Tendenzen zu erkennen: Jede Lobby setzt sich, wohl engagiert, für ihren Verkehrsträger ein, die integrierende Wirkung für das Gesamtsystem geht dabei oft verloren. Mit dem geplanten Kongress schaffen die Verkehrsbetriebe Zürich und die ETH Zürich eine Plattform, diese Tendenzen bewusst zu machen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Der Kongress wird interaktiv gestaltet – so haben die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, die Themen zu diskutieren und

mögliche Lösungen zu finden. Eine geführte Exkursion bringt die Teilnehmenden direkt an den Ort des Geschehens – zum Hauptbahnhof Zürich. So kann ein Teil des Zürcher Systems live beobachtet und diskutiert werden.

Datum: 16./17.03.2011

Ort: Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich

Informationen: Kontaktperson VBZ, Elina Fleischmann, elina.fleischmann@vbz.ch; Kontaktperson ETH, Hermann Orth, hermann.orth@ivt.baug.ethz.ch

VERANSTALTUNG

Förderung des preisgünstigen Wohnungsbaus mit den Instrumenten der Raumplanung

Immer mehr Städte und Gemeinden kämpfen mit dem Problem steigender Boden- und Mietpreise. In einzelnen Regionen können sich selbst Durchschnittsverdienende den Wohnraum nicht mehr leisten. Sie sind gezwungen, wegzuziehen. Die Folgen dieser Entwicklung sind eine einseitige Bevölkerungsstruktur, Verkehrsprobleme und negative Auswirkungen auf das gesellschaftliche und politische Leben von Städten und Gemeinden.

An der Tagung der VLP-ASPAN, die vom Schweizerischen Städteverband unterstützt wird, werden Wege aufgezeigt, wie der preisgünstige Wohnungsbau mit den Instrumenten der Raumplanung gefördert werden kann. Es werden konkrete Beispiele aus der Praxis erläutert, die zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen thematisiert und die vorgeschlagenen Lösungen in einem Podiumsgespräch kontrovers diskutiert.

Zielpublikum: Politische Behörden von Städten, Gemeinden und Kantonen, Mitarbeitende kommunaler und kantonaler Verwaltungen sowie von Fachstellen des Bundes, Planungs- und Immobilienfachleute, Vertreterinnen und Vertreter von Wohnbaugenossenschaften, Hauseigentümer- und Mieterverbänden.

Datum: 07.04.2011

Zeit: 13.00–16.45 Uhr

Ort: Kaufmännisches Bildungszentrum, Zug
Informationen: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN, Bern, Tel. 031 380 76 76, info@vlp-aspan.ch, www.vlp-aspan.ch

VERANSTALTUNG

Tagung «Soziale Arbeit und Stadtentwicklung»

Vor dem Hintergrund aktueller städtischer Transformationsprozesse stellt sich verstärkt die Frage nach dem Zusammenspiel von Akteurinnen und Akteuren der Sozialen Arbeit mit denjenigen der Stadtentwicklung. Viele Teile der städtischen Einwohnerschaft sehen sich mit einer massiven Veränderung ihrer Wohn- und Lebensumgebung konfrontiert und stehen vor der Frage, wie sie sich in diesem wandelnden Umfeld orientieren können. Der Sozialen Arbeit kommt dabei eine wichtige Aufgabe zu; sie hilft Menschen bei der Bewältigung des Wandels und unterstützt sie auf vielfältige Art bei der Gestaltung eines gelingenden Alltags.

Soziale Arbeit übernimmt eine zentrale Aufgabe in der Stadt der Moderne – gleichzeitig vermag sie jedoch kaum strukturelle Verbesserungen zu bewirken. Zugespielt formuliert kann gegenwärtig ein Format beobachtet werden, das durch folgende Arbeitsteilung gekennzeichnet ist: Die Akteurinnen und Akteure in der Stadtplanung planen die Entwicklung der Stadt und die Akteurinnen und Akteure der Sozialen Arbeit reagieren auf die in der Stadt auftretenden sozialen Probleme. Die Expertise der Sozialen Arbeit, wie z. B. das Wissen um soziale Zusammenhänge, fliesst auf diese Weise nur marginal in strategische Entwicklungsprozesse ein.

Diese Rolle von Sozialer Arbeit wird in den letzten Jahren, auch aus der eigenen Disziplin, vermehrt infrage gestellt. Durch die alltägliche Arbeitspraxis und gezielte Vorstösse initiiert die Soziale Arbeit in ihren Arbeitsfeldern wertvolle Impulse für die Entwicklung von Städten. Zudem fordert sie zunehmend auch das Recht und den Anspruch ein, an Planungsprozessen beteiligt zu werden und mitzuwirken (z. B. bei der Neugestaltung öffentlicher Räume, der Erstellung von neuen Wohnangeboten oder der Konzeption von städtebaulichen Projekten). Sowohl aus der Perspektive der Praxis als auch der Forschung ist damit die Frage nach einer (veränderten/zukünftigen) Rolle von Sozialer Arbeit im Rahmen der Stadtentwicklung verknüpft. Bei der Neupositionierung kann die Soziale Arbeit auf einen breiten Fundus an Erfahrung zurückgreifen, denn bereits die Entstehung der professionellen Sozialen Arbeit ist sehr eng mit dem Werden von Stadt verwoben. Ob Gemeinwesenarbeit, Community Development,

Quartiermanagement oder Sozialraumarbeit: Immer wieder gab und gibt es Ansätze der Sozialen Arbeit, die Themen der Stadtentwicklung sowohl theoretisch beleuchtet als auch in der praktischen Umsetzung erprobt haben.

Zielsetzung: Verschiedene Zugänge zur Diskussion, um die Forschungsperspektiven und Handlungstraditionen der Sozialen Arbeit mit dem Thema Stadtentwicklung herauszuarbeiten und damit Potenziale für die Stadtentwicklung besser einzuschätzen; Akzentuierung des Verständnisses von Sozialer Arbeit als planungsbezogene Soziale Arbeit, die in der Lage ist, die Sprache der anderen Akteurinnen und Akteure in der Stadtentwicklung zu verstehen und darauf aufbauend in Planungs- und Entwicklungsfragen das Wort zu ergreifen.

Zielgruppen: alle Interessierten aus Forschung und Praxis, die sich mit Sozialer Arbeit im Kontext von Stadtentwicklung und -planung beschäftigen; Angehörige von Disziplinen, die in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit wirken (z.B. Stadtplanung, Architektur, Soziologie, Ökonomie).

Datum: 23./24.06.2011

Orte: Eventraum blindekuh

(Gundeldingerfeld) und Fachhochschule Nordwestschweiz, Basel

Informationen: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Anke Rupp-Walter, Tel. 061 337 27 68, anke.rupp@fhnw.ch, www.fhnw.ch/sozialarbeit

NACHRICHTEN

Waldboden – Boden des Jahres 2011

Unter den abgefallenen Herbstblättern im Wald gibt es viel zu entdecken: Der Boden eines naturnahen Waldes duftet, federt und ist voller Geheimnisse und Leben. Er ist ein Wasserspeicher und -filter, ein Verwerter von pflanzlichen und tierischen Rückständen und ein vielfältiger und mehrschichtiger Lebensraum. Der Waldboden ist die eigentliche Schaltzentrale des Waldes. Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz hat deshalb den Waldboden zum Boden des Jahres 2011 deklariert.

Unbezahlbare Dienstleistungen des Waldbodens: Aktuell sind 31% der Fläche der Schweiz mit Wald bedeckt. Der Boden unter diesen Wäldern ist vielfältig und oft noch naturbelassen. Sprichwörtlich unter unseren Füßen verborgen, erbringt der Waldboden unbezahlbare Leistungen für eine gesunde und ökologisch funktionsfähige Umwelt. So ist er Wasserspeicher und -filter für Trinkwasser, die in ihm lebenden Mikroorganismen bauen riesige Mengen an Blättern und Holz ab, er ist ein CO₂-Speicher und ein Lebensraum mit grosser Biodiversität.

Gefährdeter Waldboden: Die aus Luftfremdstoffen gebildeten und mit den Niederschlägen in den Boden eingetragenen Säuren überfordern heute zunehmend die Pufferkapazität vieler Waldböden. Dies beschleunigt den natürlichen Versauerungsprozess, die Bodenfruchtbarkeit nimmt schleichend ab

und letztlich verschlechtern sich die Lebensbedingungen für Wurzeln und Bodentiere. Hinzu kommt, dass gelegentlich unsachgemäss eingesetzte Maschinen bei der Holzernnte das Hohlraumssystem der Waldböden beeinträchtigen oder gar schädigen können.

Wertschätzung für den Waldboden: Die Internationale Bodenkundliche Union hat den 5. Dezember jeweils zum Weltbodentag erklärt. Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz macht mit der Deklaration des Waldbodens zum Boden des Jahres 2011 auf dessen vielfältige Aufgaben für Natur und Mensch aufmerksam. Damit will sie dazu beitragen, dass die Gesellschaft sich der Bedeutung des Bodens bewusster wird. Die Wertschätzung für die Böden ist Voraussetzung für den sorgsam Umgang mit der Bodenfläche und mit der wertvollen natürlichen Ressource Boden.

Informationen: Roland Bono, Präsident der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz BGS/SSP, Tel. 079 656 82 59, www.boden-des-jahres.ch, www.soil.ch

NOUVELLES

Le lombric est l'Animal de l'année 2011

Le lombric est élu par Pro Natura Animal de l'année 2011. Lumbricus terrestris est la plus connue des espèces de vers de terre qu'on trouve en Suisse. Il veille à la fertilité et à la vitalité des terres. Par ce choix, Pro Natura attire l'attention sur les menaces pesant sur le sol qui nous fait vivre et plaide pour une utilisation plus raisonnable de cette ressource naturelle limitée.

L'Animal de l'année 2011 prend soin d'une de nos ressources les plus précieuses: le sol. Pourtant son habitat diminue comme peau de chagrin: environ un mètre carré par seconde de terre disparaît en Suisse sous les nouvelles constructions, routes, parcs de stationnement et industries. Le sol est la base vitale des plantes sauvages et cultivées. Son bétonnage prive les organismes vivants, dont les êtres humains, de milieux de vie et de sources de nourriture.

On trouve dans les prairies intactes jusqu'à quatre millions de vers de terre à l'hectare, et leurs galeries peuvent totaliser jusqu'à 900 mètres de longueur par mètre cube. Ces réseaux permettent à l'eau de pluie de pénétrer rapidement dans la terre et au sol d'être bien aéré. Mais l'essentiel est que le lombric produit jusqu'à 100 tonnes d'humus de grande valeur par hectare et par année, en mélangeant dans son tube digestif la matière organique avec de fines particules minérales et des microorganismes. Le résultat est un engrais naturel indispensable.

Informations: www.pronatura.ch/animal-de-l-annee

NOUVELLES

Projets urbains: la Confédération continue à soutenir les zones d'habitation

Chaque zone d'habitation recèle ses propres potentiels, mais peut aussi se trouver confrontée à des défis considérables: par exemple la concentration de groupes de population défavorisés, un parc immobilier négligé, un environnement peu convivial ou encore un problème d'image. Promouvoir la qualité de vie dans de telles zones passe impérativement par une approche globale, comprenant aussi bien des mesures spatiales que sociales. Là où les grandes villes ont déjà eu l'occasion ces dernières années d'accumuler des expériences diversifiées, les villes de moindre taille se heurtent souvent aux limites de leurs capacités d'action face à la complexité de tels processus de développement.

A travers le Programme «Projets urbains – Intégration sociale dans des zones d'habitation», la Confédération soutient de 2008 à la fin de 2011 onze villes de petite et moyenne importance ainsi que des communes d'agglomération qui stimulent la qualité de vie dans des zones d'habitation et cherchent à renforcer la cohésion sociale. Cet engagement a permis à ces villes ou communes, avec la participation de la population concernée, d'élaborer des conceptions globales de développement pour les quartiers inclus dans le Programme et de décider de plans d'action pour la mise en œuvre de différentes mesures adoptées.

Les cinq services fédéraux actifs dans le Programme «Projets urbains» ont à présent décidé de lancer une deuxième phase pilote (2012–2015). Via l'appel d'offres du premier semestre 2011, tant les communes participant déjà au Programme que d'autres pourront solliciter un soutien technique et financier de la Confédération. Ainsi, la Confédération vise à consolider les Projets urbains déjà lancés tout en élargissant le spectre des expériences par l'ouverture à de nouveaux projets. Outre le soutien financier qui totalise environ un demi-million de francs par an, l'échange d'expériences entre communes et cantons participants sera également très important dans la deuxième phase.

Informations: Office fédéral du développement territorial ARE, Georg Tobler, chef de la section Politique des agglomérations, Tél. 079 248 62 94, projetsurbains@are.admin.ch, www.projetsurbains.ch

NACHRICHTEN

Umsetzung der ICOMOS-Liste historische Gärten und Anlagen Kanton Baselland

Seit 2003 liegt die Liste für das Baselbiet vor. Nach der Vernissage ist allen Gemeinden, die Garten-Objekte auf ihrem Gemeindegebiet haben, eine Kopie der Liste zugestellt worden. Im Rahmen der Zonenplan-Revisionen gehört nun die ICOMOS-Liste zu den selbstverständlichen Grundlagen für die beauftragten Planungsbüros. Das Verständnis für die Schutzwürdigkeit von privaten Gartenanlagen

ist jedoch bei den betroffenen Eigentümern oder bei den Gemeinden nicht immer vorhanden. Hier ist viel Aufklärungsarbeit von Seiten der kommunalen und kantonalen Behörden gefordert. Intern ist die ICOMOS-Liste auf der Datenbank der Kantonalen Denkmalpflege integriert und wird bei allen Anfragen herangezogen. Weiter soll die ICOMOS-Liste auf die kantonsinterne Plattform aufgeschaltet werden, um so für alle involvierten Amtsstellen zugänglich zu sein.

Informationen: Kanton Baselland,
brigitte.frei-heitze@bl.ch;
ICOMOS Gartendenkmalpflege,
www.icomos.ch/arbeitsgruppen/gaerten

NOUVELLES

Des potagers urbains, pour jardiner au pied de chez soi et colorer nos villes!

Permettre aux citoyens de jardiner à cinq minutes à pied de chez eux, de cultiver leurs propres fruits et légumes, de rencontrer leurs voisins dans un lieu convivial et d'améliorer la qualité de leur cadre de vie, c'est le but du potager urbain.

Le potager urbain trouve ses racines dans le mouvement américain des Green Guerrillas. Réalisé au cœur des quartiers d'habitation, le potager urbain est un projet facile à mettre en œuvre. De nombreuses parcelles inutilisées au pied des immeubles s'y prêtent

particulièrement bien. De vastes pelouses ou de petits espaces en friche sont autant de lieux délaissés qui peuvent simplement et rapidement se transformer en lieux de vie et de rencontres, où chacun peut se rendre à pied pour jardiner une heure ou une journée. Les jardiniers se côtoient puisque chaque parcelle est ouverte sur les parcelles voisines – pas de cabanon ou d'infrastructures lourdes. Enfin, la culture d'anciennes espèces et la pratique d'un jardinage écologique y sont remises au goût du jour. Le potager urbain intègre tous les aspects d'un projet durable.

équiterre promeut ce projet et accompagne les collectivités publiques, les régies, les propriétaires ou les habitants souhaitant faire fleurir des potagers urbains au pied de chez eux!

Informations: www.equiterre.ch,
www.potagersurbains.ch,
www.pflanzblaetze.ch

NACHRICHTEN

Positionspapier des Schweizer Heimatschutzes

Seit Jahrzehnten schreitet die Zersiedlung des Landes ungebremst voran. Gleichzeitig wird auch ausserhalb der Bauzonen trotz allen gesetzlichen Regelungen so viel gebaut wie nie zuvor. Die Planung entlang von Landes-, Kantons- und Gemeindegren-

zen entspricht nicht mehr der tatsächlichen Siedlungsentwicklung. Der Verfassungsauftrag, mit der knappen Ressource Boden haushälterisch umzugehen, wird nicht erfüllt. Da von einem weiteren Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum auszugehen ist, muss eine Neuregelung der Raumplanungsgesetzgebung dringend vorangetrieben werden, um unsere Umwelt für die kommenden Generationen nicht noch weiter zu belasten.

Vor diesem Hintergrund lancierte der Schweizer Heimatschutz zusammen mit anderen Umweltverbänden im Sommer 2007 die Landschaftsinitiative. Sie verlangt mehr Bundeskompetenzen in der Raumplanung und einen 20-jährigen Stopp für die Erweiterung von Bauzonen, damit vorerst die grossen Reserven in den bestehenden Bauzonen genutzt werden. Im September 2010 entschied der Ständerat über eine Teilrevision des bestehenden Raumplanungsgesetzes als Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative. Im Frühling 2011 befindet der Nationalrat darüber.

In einem Positionspapier legt der Schweizer Heimatschutz seine Haltung und seine Erwartungen an die künftige Raumplanungsgesetzgebung dar, die immer auch dem Aspekt einer hochwertigen Baukultur Rechnung tragen muss. Das Positionspapier kann unter www.heimatschutz.ch/politik als PDF-Dokument heruntergeladen werden.

Informationen: Adrian Schmid,
Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz,
Tel. 044 254 57 00, www.heimatschutz.ch

Inserat

Der Master für ambitionierte Planerinnen und Planer. Steigern Sie Ihre Karrierechancen.

Prägen Sie die Schweiz der Zukunft. Setzen Sie einen weiteren Meilenstein in Ihrer Karriere im Planungswesen.

Für FH- oder Uni-Absolventinnen und -Absolventen eröffnet das Masterstudium **Master of Science in Engineering MSE** mit der schweizweit einzigartigen Vertiefung

Public Planning

den Weg zu zukunftsbestimmenden Entscheidungsprozessen und Projekten in Privatunternehmen und öffentlichen Institutionen oder als selbständige/r Unternehmer/in.

Studienbeginn: 19. September 2011
www.hsr.ch/master



FHO Fachhochschule Ostschweiz

Ihre Kompetenzen sind gesucht dank optimal abgestimmten Studienschwerpunkten in den Fachgebieten:

- Siedlung – Freiraum
- Landschaft – Tourismus
- Verkehr – Infrastruktur
- Orts- und Regionalplanung – Agglomerationspolitik

Das Studium dauert im Vollzeitmodus drei Semester, kann aber auch als Teilzeitstudium absolviert werden. Es umfasst 90 ECTS-Punkte.

Jetzt informieren und anmelden!
T 055 222 41 11, mse@hsr.ch

